

**Elizabeth Neuenschwander**  
**Obermattstrasse 14**  
**3018 Bern**  
**Telefon: 031 992 72 21**  
**E-Mail: elizabethn@bluewin.ch**  
**Homepage: www.elizabeth.ch**  
**Postcheck-Konto: 30-7177-9 3018 Bern, September 2017**

Liebe Freunde, liebe Leserinnen

Der Kalender 2018 „Pakistan & Afghanistan“ ist eingetroffen- höchste Zeit deshalb, meiner treuen Leserschaft den Rundbrief 2017 zuzustellen!

Leider kann ich aber nicht unbedingt mit erfreulichen Nachrichten aufwarten- jedenfalls nicht, was das Land Afghanistan selber betrifft. Regelmässig wird man mit Schreckensnachrichten konfrontiert, dabei sind vielfach die Hauptstadt Kabul oder grössere Städte betroffen. Zu denken gab mir, dass am Wohnhaus meines Schulleiters vor einigen Wochen die Fenster den Druck einer Autobombe nicht aushielten und geborsten sind. So nahe an seinem Domizil hatte sich bisher kein Anschlag ereignet.

Zudem übt - wie schon im letzten Rundbrief erwähnt - Pakistan je länger je mehr Druck auf die in Pakistan verbliebenen Flüchtlinge aus und zwingt sie, einen Pass ausstellen zu lassen. Dies bedeutet, dass diese Leute grosse Reisen unternehmen müssen, um einerseits zu einem Pass zu gelangen und andererseits wieder ein Visum für ihren Aufenthalt in Pakistan zu erhalten.

Sicher wäre es von Vorteil, wenn Flüchtlinge, welche nach Afghanistan zurückgeschickt werden, vorgängig Gelegenheit hätten, zu lernen, wie man z.B. Velos repariert, Schreinerarbeiten ausführt, Stoff färbt, etc. Dies würde ihnen eine gewisse Selbständigkeit geben und sie unabhängiger von Hilfswerken, etc. machen.

Erfreulicher ist aber, dass meine Projekte nicht nur weiterhin bestehen, sondern allen Schwierigkeiten zum Trotz mit guten Erfolgen betreut und geführt werden:

**Frauencenter in Kabul:** Soeben hat ein neuer Kurs begonnen mit 20 Teilnehmerinnen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Rückkehrerinnen aus Pakistan - Mädchen und Frauen ohne jegliche Schulbildung. Auch sie werden nun im Nähen ausgebildet, sie lernen lesen und schreiben, die elementarsten Begriffe punkto Hygiene und Gesundheitslehre werden ihnen vermittelt, usw. Auf diese Weise verdienen die Kursbesucherinnen schon während ihrer Ausbildung etwas und am Ende des Kurses wird ihnen bekanntlich eine Handnähmaschine überreicht.

Im Rahmen der kleinen Abschiedsfeier des letzten Kurses sind die meisten Mädchen von ihren Müttern begleitet worden, welche sich glücklich zeigten, dass ihre Töchter vielfältig ausgebildet worden sind und nun in der Lage sind, mit ihrem Einkommen ihre Familien zu unterstützen. So verdient eine junge Frau mit dem Namen Lai Bibi pro Monat 1'000 Afghani mit dem Nähen von Kleidern. Ihr Vater besorgt ihr den Stoff und er verkauft dann die Erzeugnisse seiner Tochter im Bazar oder auf der Strasse. Auch er sei sehr glücklich, auf diese Weise einen Weg zur Selbständigkeit gefunden zu haben.

Die **Stickerinnen** in der Wüste Beluchistans können weiterhin beschäftigt werden- wie bisher durch eine Schwester (Shamim) von Schulleiter Enayatullah. Sie wird ihr Examen für den Erwerb des Handelsdiploms Ende dieses Jahres absolvieren können.

Die grosse Nachfrage an Bildung möchte ich auch in diesem Schreiben mit folgenden Zahlen belegen- Stand August 2017:

- **Schulen Kabul:** 120 Mädchen, 410 Knaben
- **Schule Bergdorf** in der Nähe von Kabul: 50 Mädchen, 20 Knaben
- **Schulen Quetta:** 200 Mädchen, 650 Knaben

Total besuchen also **1'450 Jugendliche** unsere Schulen- zudem haben im abgeschlossenen Schuljahr 60 junge Leute die Aufnahme an eine Universität geschafft!

In den letzten Rundbriefen hatte ich darauf hingewiesen, wie wertvoll auch eine kleine **Färberei** in Kabul sein könnte und es wichtig wäre, wenn mein Schulleiter das entsprechende Wissen erwerben könnte. Ich wies auch auf die grossen Schwierigkeiten hin, zu einem Visum für einen Aufenthalt in der Schweiz zu kommen. Er hat aufgrund seiner schlechten Erfahrungen mit der pakistanischen Polizei endgültig darauf verzichtet, dieses Visum in Islamabad zu beantragen, ebenfalls erwies es sich als schwierig, dieses in Indien einholen zu gehen. So haben wir - zumindest für den Moment - dieses Projekt zurückgestellt.

Ein Bruder, Moheeb, wohnt bekanntlich seit Jahren in Holland und hat auch diese Staatsangehörigkeit erworben. Er hat weiterhin den Wunsch, ein Geschäft für die Montage von Sonnenkollektoren in Kabul aufzubauen, da es immer wieder zu Stromausfällen kommt. Vorher müsste er sich aber das Wissen dafür aneignen, sich beraten lassen. Dieser Mann ist sehr praktisch veranlagt und ist mit seiner Geschicklichkeit zum Handwerker berufen! Tatsächlich könnte er in der Schweiz ein entsprechendes Praktikum absolvieren, umso mehr, als eine Einreise in die Schweiz dank seines holländischen Passes durchaus möglich wäre. In Holland führt er aber immer noch eine Pizzeria, zusammen mit einem nicht sehr zuverlässigen Partner. Moheeb arbeitet täglich seine 12 Stunden. Er möchte nun seine in diesen Betrieb eingeworfenen finanziellen Mittel zurückhaben, um damit dann in Kabul sein Solargeschäft einrichten zu können. Ob er dieses Geld einfordern kann, ist im Moment immer noch offen.

Gerne wiederhole ich mich auch in diesem Jahr: Ohne die vielen Spenden könnte ich meine verschiedenen Projekte in Afghanistan und Pakistan nicht finanzieren. Entsprechend bin ich für die Unterstützung, die ich erhalte, sehr, sehr dankbar. Auch meinen zahlreichen Helferinnen und Helfern, die mir bei Verkäufen, Vorträgen, etc. immer wieder tatkräftig und treu zur Hand gehen, danke an dieser Stelle ein weiteres Mal ganz herzlich. Ohne euch wären all diese (schönen) Verpflichtungen nicht zu bewältigen!

Es sei mir erlaubt, diesem Schreiben einen neuen Bestellschein beizulegen. Vielen Dank für die Bestellungen und Spenden. Meine besten Wünsche richten sich wiederum an alle Leser und alle Leserinnen meines Rundbriefes!

Freundliche Grüsse

Elizabeth Neuenschwander